

DER POETISCHE REALISMUS

S. 225

- *Fassen Sie die Bedeutung der Bildung für das Bürgertum, die Ursachen für den Boom der klassischen Literatur sowie die Thesen Feuerbachs und Schopenhauers zusammen.*

Die Bedeutung der Bildung für das Bürgertum jener Zeit ist auch in Zusammenhang mit der Enttäuschung zu sehen, dass sein Einsatz für eine Verfassung und demokratische Rechte sich nach der Niederschlagung der Revolutionen von 1848 nicht gelohnt hat. Die Bildung dient so auch der Abgrenzung des Bürgertums gegenüber dem tonangebenden Adel, aber auch gegenüber dem sich in der Industrialisierung bildenden Proletariat.

Feuerbach sieht Gott als Konstruktion des Menschen, der die Figur eines Gottes als Projektion seiner aus den Nöten der Existenz entstandenen Wünsche schafft: „Die Götter sind die als wirklich gedachten, die in wirkliche Wesen verwandelten Wünsche des Menschen; ein Gott ist der in der Phantasie befriedigte Glückseligkeitstrieb des Menschen.“ (Ludwig Feuerbach: „Das Wesen des Christentums“.)

Laut Schopenhauer handeln wir, wie wir müssen, gemäß dem Prinzip von Ursache und Folge, aus dem es kein Entrinnen gibt. Der Wille ist nicht frei, nicht autonom, er ist abhängig von den äußeren und inneren Umständen und Lebensbedingungen des Menschen. Alles, was der Mensch tut, und alles, wofür er sich entscheidet, ist bereits durch die vorhergegangenen Ereignisse/Entscheidungen/Bedingungen festgelegt worden.

S. 231

- *Erläutern Sie, welche Probleme der Arbeitswelt Rosegger anspricht und welchen Unterschied er zwischen Handwerk und Industriearbeit sieht.*

Die Probleme der Arbeitswelt sind laut Rosegger folgende:

Verlust der Autonomie/Selbsttätigkeit/Selbstständigkeit der Arbeiterschaft in ihren Arbeitsprozessen im Vergleich zum Handwerk;

Verlust der Beziehung zum Produkt (Entfremdung durch die zunehmende Fließbandproblematik und durch die Zerlegung der Produktion in monotone Einzeltätigkeiten. Für Rosegger wird der Arbeiter zum „Teilfunktionär“ (Zeile 19 ff.).

Der Massenabsatz zerstört die Individualität des Produkts und den schöpferischen Ehrgeiz sowie die Freude an der Arbeit (bes. Zeile 27 ff.).

S. 232

- *Stellen Sie fest, welchen Unterschied Rosegger zwischen den Möglichkeiten der „Fabriksherren“ und jenen der „Einheimischen“ definiert.*

Die Kehrseite der Industrialisierung trifft vor allem die einheimische Arbeiterschaft selbst:

Zerstörung der Landschaft, Verunreinigung des Wassers und der Luft; Entwurzelung der Arbeiterinnen und Arbeiter, Entstehung des Proletariats (Letzteres in Zeile 7 bis 9);

Entfremdung der Menschen, die sich als Konkurrenten begreifen müssen (16 f.);

Verlust an „Schönheit“ und gesunder Umwelt als Lebensbasis (22 ff.);

Aufbrechen einer sozialen Kluft zwischen denen, die es sich leisten können, der Zerstörung zu entkommen, den „Fabriksherr[en]“ (bes. Zeile 26 ff.) und jenen, die in der zerstörten Umgebung – „bei den qualmenden Schloten, verderbten Wäldern und Lüften“ (Zeile 36 ff.) – leben müssen.

S. 234

- *Untersuchen Sie, welche Parallelen zwischen Wetter und Väterkampf einerseits und dem Augenblick des Wiedersehens der Kinder andererseits bestehen.*

Die Parallelen Väterkampf – Wetter: Donner und Blitz als gefürchtete, gefährliche, negative Wetterereignisse korrespondieren mit der Gewalt der Väter; Blitzschlag und Donnerschlag sind symbolische, äußere Manifestationen der aufeinander einschlagenden Bauern.

Literaturräume

Lösungen zu den Aufgaben

Die Parallelen Wolkenriss – Wiedersehen der Kinder: Das plötzliche „grelle“ Licht verändert die Wahrnehmung, die plötzliche Helligkeit korrespondiert mit dem unerwarteten, neuen Sehen und dem veränderten Wahrnehmen des jeweils anderen.

- *Erläutern Sie, mit welchen Vergleichen und Metaphern Keller das Romeo-und-Julia-Schicksal der beiden andeutet.*

Als solche Andeutungen können die sprachlichen Bilder in Zeile 36 ff. aufgefasst werden: Vrenchen und Sali sind „still wie der Tod“, und ihre Hände sind „vom Wasser und von den Fischen feucht und kühl“. Die Hindeutung auf das tödliche Ende der beiden ist deutlich.

S. 235, Aufgabe 1

- *Beschreiben Sie die symbolische Bedeutung der Gegenstände, welche die beiden kaufen beziehungsweise verkaufen.*

Das Lebkuchenhaus ist Symbol für die gewünschte, aber nicht realisierbare „Häuslichkeit“, Geborgenheit, Integration.

- *Interpretieren Sie das Faktum, dass das Lebkuchenhaus bald darauf zerdrückt wird.*

Das Zerdrücken dieses Symbols deutet die Unmöglichkeit an, ein reales Haus/Heim zu haben. Auch der Verkauf des Bettes ist symbolhaft: ein Bett braucht ein reales Haus, das beide eben nicht haben.

- *Erläutern Sie, welche Symbolhaftigkeit in Tanz und Musik und im Namen des Gasthauses „Paradiesgärtlein“ steckt.*

Der Tanz erlaubt, als gesellschaftlich akzeptiert, die körperliche Nähe zwischen Vrenchen und Sali. Das „Paradiesgärtlein“ ist für Sali und Vrenchen eben das „Paradies“, das kurze Herausfallen aus der konkreten und für sie so harten Wirklichkeit.

S. 235, Aufgabe 2

- *Begründen Sie folgenden Wechsel des Pronomens: In dieser Szene verwendet der Autor für Vrenchen erstmals das Personalpronomen „sie“, bis dahin wurde Vrenchen mit „es“ bezeichnet.*

Im Liebesakt auf dem Heuschiff wird das Mädchen – „es“ – zur Frau – „sie“.

S. 235, Aufgabe 3

- *Deuten und bewerten Sie Kellers Verzicht auf das Nachwort.*

Kellers ursprüngliches Nachwort sieht eine Möglichkeit, dass beide doch ein „glückliches“ Leben zusammen hätten führen können; zumindest ein „stilles Leben voll treuer Mühe und Arbeit“. Der spätere Keller hat diese Zuversicht nicht mehr.

S. 238

- *Zu Textausschnitt 1: Erläutern Sie, welche Motive für Effis Eheschließung sich aus den Äußerungen von Mutter und Tochter erkennen lassen und was für Effi Briest die wichtigsten Komponenten einer Ehe sind.*

Die Motive Effis für eine Eheschließung sind der Erwerb von Reichtum und Ansehen, die Integration in die höchsten Gesellschaftskreise, „Glanz und Ehre“. Auch „Zerstreuung, immer was Neues“ (Zeile 16) wird von Effi als „Eheziel“ gesehen.

- *Bei der Verlobungsfeier spekuliert Effis Vater über die Bedeutung der Namen Geert und Effi: „Geert, wenn er nicht irre, habe die Bedeutung von einem schlank aufgeschlossenen Stamm und Effi sei dann also der Efeu, der sich darumzuranken habe.“ Analysieren Sie, welches Frauenbild dieser – dilettantische – Versuch einer Namensdeutung entwirft.*

Das in der Namensdeutung durch Effis Vater erscheinende Frauenbild: Die Frau habe sich um den starken, im Leben stehenden Mann herumzuranken, das heißt, sich anzupassen und „anschiemigsam“ zu sein.

Literaturräume

Lösungen zu den Aufgaben

- *Zu Textausschnitt 2: Stellen Sie die Gründe dar, weshalb Effis Eltern ihr Haus vor ihrer Tochter verschließen, und beschreiben Sie den Ton des Briefes.*

Die Eltern verschließen Effi ihr Haus, weil Effi den gesellschaftlichen Konventionen nach „verurteilt“ werden muss und ihre Eltern dieses Urteil aussprechen müssen, wollen sie nicht ihre eigene gesellschaftliche Stellung gefährden (bes. Zeile 16 ff.).

- *Zu Textausschnitt 3: Erläutern Sie, wer das „er“ ist, von dem Effi nach der Begegnung mit ihrer Tochter spricht, und aus welchen Gründen Effi den sprachlichen Äußerungen ihrer Tochter so viel Gewicht beimisst, dass sie zusammenbricht.*

Das „er“ ist ihr Mann Instetten. Die Sprache ihrer Tochter trifft Effi besonders, da sie darin die Anweisungen Instettens, welche dem Besuch die persönliche Dimension nehmen sollen, ebenso erkennt wie die emotionale Ferne ihrer Tochter, die auf die persönlichen Worte Effis nur stereotyp reagieren kann.

- *Fassen Sie Effis Vorwürfe gegen ihren Mann zusammen.*

Effis Vorwürfe an Instetten richten sich gegen die Abrichtung des Kindes „wie einen Papagei“ (Zeile 46 f.) und die Dressur mit sprachlichen Phrasen, die jede persönliche Annäherung zwischen Effi und ihrer Tochter verhindern. Überdies wirft Effi ihm vor, er sei – persönlich, moralisch – „klein“ und wer in dieser Hinsicht „klein“ sei, sei auch „grausam“ (Zeile 34 ff.).

- *Untersuchen Sie, welche Textstellen die für den Realismus charakteristische Haltung ausdrücken, wonach die Umstände nicht zu ändern seien.*

Die Macht der gesellschaftlichen Umstände und Vorschriften zeigen besonders die Zitate im Abschnitt „Ein Duell der ‚Ehre‘ wegen“. In ihnen kommt zum Ausdruck, dass Instetten dem Druck der Gesellschaft, seine „Ehre“ wiederherzustellen, unterliegen wird. Effi nimmt in Textausschnitt 3, Zeile 40, diesen „Ehrbegriff“ auf, stellt ihn aber in Frage.

S. 239

- *Erläutern Sie, welche Konsequenzen, laut Dohm, aus der Abhängigkeit der Frauen resultieren.*

Aus der von der männerdominierten Gesellschaft gewünschten Abhängigkeit der Frauen resultieren Anpassung, Heuchelei, List, Verstellung, Mangel an Tatkraft (Zeile 16 ff.) und damit der Verlust ihrer menschlichen Würde (Zeile 24 ff.).

- *Fassen Sie die Vorwürfe zusammen, welche die Autorin an die Männer richtet.*

Dohms Vorwürfe an die Männer: Die Frauen sollen nach dem Wunsch des Mannes nicht „zu gescheit“ sein, damit sie „am Herd“ bleiben (Zeile 8 ff.); die Gefühle müssen den Verstand dominieren, die Frau habe passiv und „naiv“ zu bleiben; hochmütige Selbsteinschätzung einer „natürlichen“ geistigen Überlegenheit des Mannes gegenüber der Frau (Zeile 14).

S. 239

- *Untersuchen Sie die Funktion des Humors in Buschs Gedicht „Es sitzt ein Vogel auf dem Leim“ und beurteilen Sie die Reaktion des Vogels.*

Der Humor des Vogels ist eher „Galgenhumor“, mit dem der Vogel der bedrohlichen – wohl ausweglosen – Situation, in der er sich befindet, zu begegnen sucht. Im Gegensatz zum „Schwarzen Humor“ wird diese Art von Humor allerdings vom Betroffenen selbst eingesetzt; der „Humor“ des Vogels verweist auf das für den Realismus kennzeichnende Hinnehmen von Situationen, die nicht zu ändern sind.